

Bericht 2019

Marienstüberl

LEITUNG



Philipp Friesenbichler



Sr. Elisabeth Gruber

Das Marienstüberl ist eine Begegnungsstätte für Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen. Es ist gelungen, diesen Treffpunkt zur Heimat für viele bedrängte Menschen werden zu lassen. Dadurch trägt das Marienstüberl wesentlich dazu bei, das Bewusstsein für Menschen, die gesellschaftlich an den Rand gedrängt werden, zu stärken.

- Wir sorgen für das leibliche Wohl der Gäste und wollen eine Atmosphäre schaffen, in der Menschen so angenommen werden, wie sie sind, in der sie ihre Würde und den Sinn des Lebens wiederfinden.
- BesucherInnen sollen durch Gespräche und Beziehungen zu anderen Gästen wieder mehr Vertrauen zu sich und anderen Menschen aufbauen können.
- Das Marienstüberl soll eine Anregung bieten, das Leben zu strukturieren und persönliche Dinge zu regeln.
- Wir leben Offenheit, unabhängig von der Lebenssituation, Religion oder Herkunft der Menschen.
- Jeder Mensch ist gleich viel wert, unabhängig von seinen Berufs- und Lebensumständen, seiner Vergangenheit oder Gegenwart.
- Wir legen sehr großen Wert auf die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, der Stadt Graz, den Grazer Pfarren und all jenen, die Sorge für die Armen tragen.

Jedes Jahr im September/Oktober erhalten wir im Marienstüberl großartige Unterstützung von einigen steirischen Pfarren, die uns ihre Erntedankgaben spenden! Eine tolle Aktion – **Danke!**



2019

Ich schreibe diese Zeilen zum Jahresbericht des Marienstüberls gerade in dem Moment, in dem uns in Österreich, Europa und Weltweit das Coronavirus beschäftigt. Für viele Menschen zeigt sich erst in so einer Situation wieder einmal drastisch, wie fragil das Leben ist. Wie fragil unser Leben ist, erleben wir im Marienstüberl jeden Tag. Menschen, die vielleicht noch vor kurzer Zeit einem geregelten Tagesablauf nachgegangen sind, hat Krankheit, Arbeitslosigkeit, ein Beziehungsende oder der Tod eines Partners und ähnliches vollkommen aus der Bahn geworfen. Wenn die Menschen dann einmal den Weg zu uns gefunden haben, können wir ihnen etwas zu Essen und – meist noch wichtiger - menschliche Zuwendung bieten. Wenn man im Marienstüberl mitarbeiten darf, merkt man wie gut es vielen tut, wenn sie einfach als Mensch angenommen werden, unabhängig von ihrer Situation. Besonders Sr. Elisabeth und Sr. Andrea haben durch ihren jahrelangen Einsatz ein besonderes Gespür dafür entwickelt, was unsere BesucherInnen brauchen. Abseits der „harten Fakten“ (diese finden Sie hier weiter unten) sind es vor allem diese „weichen Fakten“, die im Marienstüberl wichtig sind.

„Liebe im Herzen zu haben und auf der Zunge - das genügt nicht. Sie muss in Taten übergehen“, sagt der Hl. Vinzenz von Paul. Frei nach diesem Zitat des Hl. Vinzenz gilt es den vielen Menschen Danke zu sagen, die uns im Marienstüberl das ganze Jahr tatkräftig unterstützen. Danke den Menschen die uns mit allen Arten von Spenden helfen. Ein ganz besonders großer Dank allen freiwilligen (derzeit mehr als 100) MitarbeiterInnen im Marienstüberl, ohne die der tägliche Ablauf nicht möglich wäre! Ein Danke auch an alle Zivildienstler und MitarbeiterInnen im Team, die eine große Portion Flexibilität mitbringen, und so einen wesentlichen Beitrag leisten. (Philipp Friesenbichler)

Zahlen und Fakten



55.000 Mittagessen

wurden im Marienstüberl gekocht und ausgegeben.



170 Personen

werden pro Tag im Marienstüberl betreut.



9.300 Essenspakete

wurden an Familien in Not ausgegeben.



13.988 Freiwilligenstunden

wurden im Marienstüberl absolviert.